Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 231 (1958)

Artikel: Xavers guter Rat
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-657410

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PARADENTOSAN

Gegen lockere Zähne, entzündetes Zahnfleisch, Zahnstein, Raucherbelag

Zahnärztlich empfohlen

In Apotheken und Drogerien

10mal länger

halten Ihre Socken oder Strümpfe, wenn Sie den bestbewährten

Sockenschützer «Fix»

tragen! Dieser Fersenschutz aus bestem Ziegenleder, sehr weich und angenehm im Tragen, wird von allen gekauft, die Bergschuhe, Holzschuhe oder Stiefel tragen. Verhütet bei Wanderungen Blasenbildung an den Fersen. Art und Grösse der Schuhe angeben. In 10 Staaten patentamtlich geschützt. Preis Fr. 4.20 das Paar.

Hersteller: **Rüfenacht**, techn. Neuh., **Steffisburg/7**

Xavers guter Rat

Der Maier Franz ist ein arger Geizkragen. Er liebt das Geld fast mehr als Weib und Kind, und wenn er am Ersten die Miete zahlt oder sonst tief in den Geldsack greifen muß, möchte er flennen den ganzen Tag...

Der Maier Franz muß einen neuen Schirm haben. Der alte tut's wirklich nicht mehr; er ist wacklig wie ein Gänserich und verschlissen wie Franzens Hemd auf der Sitzseite. Aber Schirme kosten Geld. Die, welche dem Franz gefallen, kosten sogar ein Heidengeld, meint er, und die weniger kosten, gefallen ihm nicht. Oh, es ist wirklich ein Leid!

Da stößt der Maier Franz auf den Bucher Xaver. Sie reden hin, sie reden her, und dabei klagt der Franz auch über den neuen Schirm. Er muß ihn haben, und er will ihn haben. Aber das Geld, das sündhaft viele Geld!

„Bist du aber noch dumm!" sagt der Xaver. „Ich, wenn ich einen neuen Schirm brauche, gehe doch nicht ins Geschäft."

„Gehst nicht?" staunt der Franz. „Vielleicht zum Pfandhaus?"

„Beinah' geraten! Ins Wirtshaus gehe ich und sage: ‚Ich habe hier am Sonntag meinen Schirm stehen lassen.' Der Ober rennt fort und kommt nach einer Weile wieder herzu mit einer ganzen Auswahl Schirme. Ich schaue mir blitzschnell die Krücken an – denn wie die Schirme oben, so sind sie alleweil auch unten – und sage drauf: ‚Der ist's!' Der Ober gibt ihn mir, ich zahle ihm hocherfreut ein paar Rappen Trinkgeld, und das Geschäft ist erledigt."

Der Franz, wie er das hört, möchte dem Xaver auf offener Straße um den Hals fallen. Nein, so eine einfach-einzige und doch famose, grandiose Idee! Allen Göttern zu Wasser und zu Lande sei es gedankt, daß er mit dem Kauf bis jetzt gewartet; er hätte sich schier schwarz und schwartig geärgert, wenn des Xavers Weisheit ihm erst nachher zu Ohren gekommen wär'.

Am nächsten Montagmorgen geht der Franz eilfertig ins Wirtshaus. „Herr Ober, so und so, ich habe gestern..."

„Einen Augenblick, bitte!" sagt der Ober und eilt fort. Und er kommt nach kurzem mit drei Schirmen zurück. Der Franz hat gehofft, eine größere Auswahl vorzufinden. Und wie er sich die Griffe anschaut, gefällt ihm keiner so recht. Aber er muß und will einen Schirm haben. Also greift er kurz entschlossen nach dem mittleren und sagt: „Der da ist's!"

„Bittschön" meint der Ober. „Aber halt, der Schirm hat was Besonderes, es hängt ein Zettel daran!"

Greift danach und sagt dann schmunzelnd: „Ahh! Der Schirm wurde als Pfand hier gelassen; es ist noch eine Zeche von vierzehn Franken zu begleichen. Bittschön, mein Herr, vier Franken vierzig bekomme ich."

Dem Franz, wie er das hört, wird plötzlich schwarz und blau vor den Augen, tausend häßliche, gräßliche Teufel wirbeln ihm hohnlachend im Hirn. Und: „Bittschön, zahlen! Vierzehn Franken!" wiederholt der Herr Ober... =p=